

mäßige Unternehmer. Nur in seltenen Fällen paart sich, wie bei Alfred Nobel, Erfinder- und Unternehmertalent, so daß der Erfinder selbst Multimillionär wird. Dagegen sind nicht wenige der ganz großen Vermögen dadurch entstanden, daß ihre Inhaber Erfinder entdeckt, die Bedeutung neuer Erfindungen rechtzeitig erkannt und sie für die Allgemeinheit nutzbar gemacht haben.

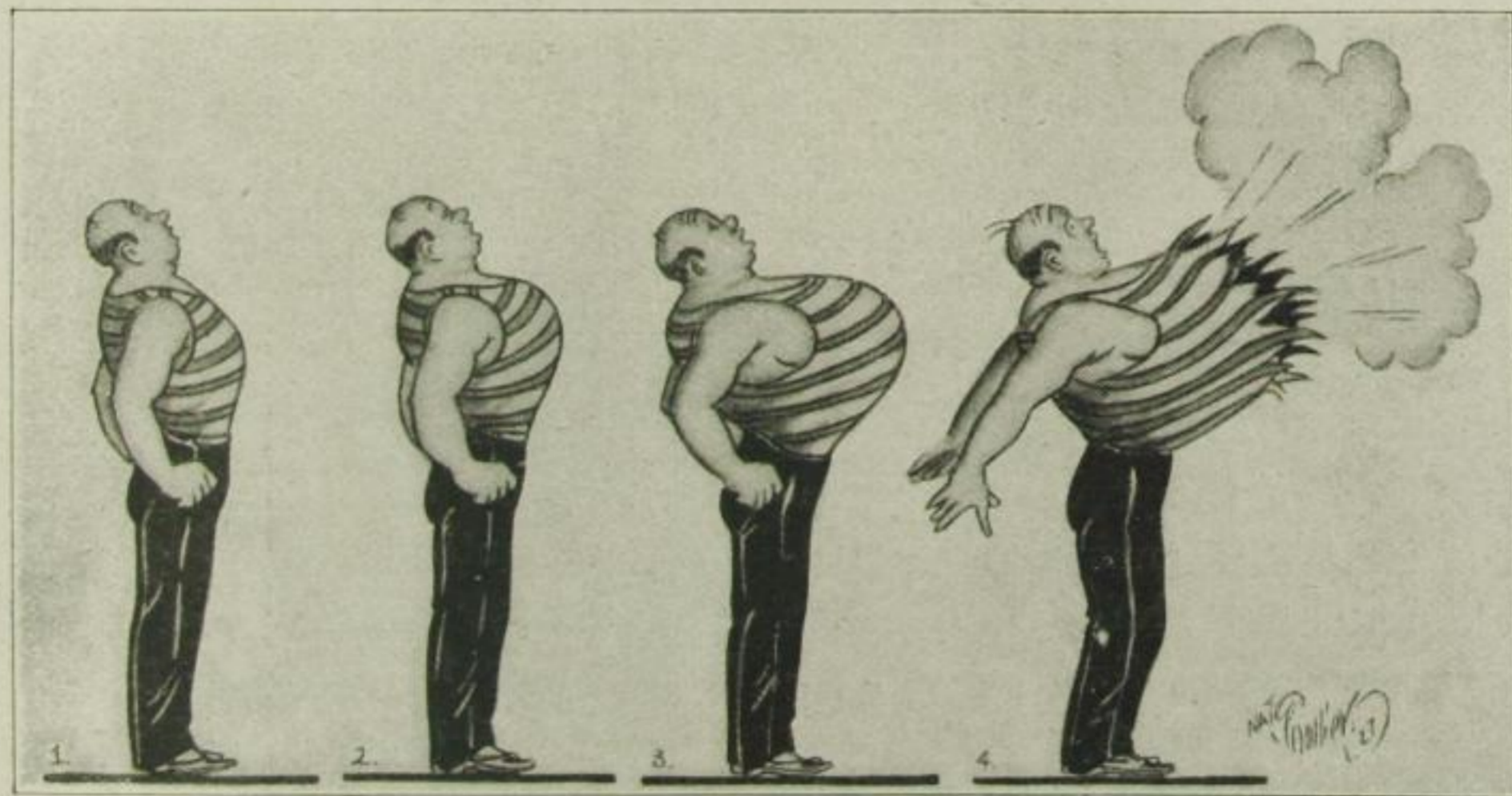
Freilich kommt es auch dabei nicht so sehr darauf an, die praktische Bedeutung eines neuen Verfahrens, eines eben entdeckten Stoffes oder einer Erfindung zu erkennen, als vielmehr darauf, die besonderen wirtschaftlichen Organisationsformen ausfindig zu machen, die in dem einzelnen Fall notwendig sind. Ein Beispiel dafür bietet John D. Rockefeller. Als der junge Rockefeller in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sich der Verwertung von Erdöl zuwendet, ist das Suchen nach ergiebigen Petroleumquellen bereits die große Mode. Wo man Erdöl vermutet, da siedeln sich gleich hundert unternehmungslustige junge Leute an und beginnen zu bohren, mit dem Erfolg, daß einer dem anderen das Oel abgräbt. Die meisten dieser „Wildkatzen“, wie man sie in Amerika nennt, müssen,

nachdem sie ihr Geld verbraucht und unendliche Mühen aufgewandt haben, das Rennen aufgeben, die Arbeit ist fast noch undankbarer und beschwerlicher als das Graben nach Gold.

Der junge Rockefeller ist zu klug und vorsichtig, um sich auf ein so riskantes Unternehmen einzulassen. Er überläßt das Risiko den anderen und beschränkt sich auf den Ankauf von Erdöl. Der Gedanke, daß man mit der Organisation des Oelverkaufs sicherer und mehr verdienen kann als mit dem waghalsigen Bohren nach Oel, wird der Wendepunkt in seiner Unternehmerrlaufbahn, und die geniale Durchbildung dieser Organisation macht ihn zum reichsten Mann der Welt.

Man sieht, daß es auch mit Rockefellers „Glück“ doch schon seine eigene Bewandnis hatte. Ohne Glück, das heißt, ohne das unvorhersehbare Zusammentreffen günstiger Bedingungen ist gewiß noch niemand groß und reich geworden, aber auch Glück allein ebnet noch nicht den Weg zum großen Erfolge. Auch in der Wirtschaft gilt wohl schon der Satz, den Moltke einmal für die erfolgreichen Staatsmänner und Heerführer aufgestellt hat: „Immer Glück hat nur das Genie.“

(Aus dem Buch „Wie sie groß und reich wurden“, Verlag Ullstein.)



(Saturday Evening Post)

„Atme Deinen Ärger fort!“